

# „Genießen und weniger streiten“

**Interview** Zunftmeister Martin Wittner lebt die Schwenninger Fasnet. Er versucht, Frohsinn zu verbreiten, auch wenn es ihm nicht immer danach ist. Allgemein wünscht er sich weniger Streit auf dieser Welt. *Von Anne Lenze*

**Herr Wittner, was sagt Ihr Bauchgefühl: Wie werden die Hohen Tage der Schwenninger Fasnet 2017?**

**MARTIN WITTNER:** Der Bauch eines Schwenninger Narren ist – wie jedes Jahr, so natürlich auch im Jahr 2017 – prall gefüllt mit einer riesigen Portion Vorfreude und Ungeduld bis es jetzt endlich los geht. An meinem Bauch kann man das jedenfalls ganz deutlich erkennen!

**Wie übersteht ein Oberrarr diese schönen, aber intensiven Tage?**

Für die Mitglieder der Narrenzunft Schwenningen ist es nicht die Frage, wie man die Hohen Tage übersteht – für uns ist es vielmehr die Frage, wie man den Rest des Jahres übersteht!

**Kann man sich als Zunftmeister auch mal eine Schwächephase erlauben?**

Erfahrungsgemäß gibt es an den Hohen Tagen nur eine einzige Schwächephase, und das ist der lange Weg nach Hause. Deshalb zögern die Narren diesen so lange als irgendwie möglich hinaus!

**Wie viel Alkohol müssen Sie in diesen Tagen trinken?**

Die Fasnet verkörpert ja das über die Stränge schlagen vor der Fastenzeit. Historisch gesehen gehört hierzu sowohl der maßlose Genuss von Essen als auch von Getränken. Aber Alkohol trinken muss niemand – auch ein Zunftmeister nicht. Aufgrund der vielen Termine, die wir im Narrenrat und der Vorstandschaft über die Fasnet absolvieren müssen, geht das auch gar nicht. Dennoch bleibt natürlich trotzdem genug Zeit für ein, zwei Schorle am Ende eines Tages übrig!

**Welche Veranstaltung gefällt Ihnen ganz besonders?**

Ohne zu übertreiben, sage ich voller Stolz: „Mir gefallen unsere Veranstaltungen alle ganz besonders!“ Dennoch sind vielleicht der Narrensprung am Samstag und der Große Umzug am Fasnets-Sunntig quasi *primi inter pares*!

**Sie verkörpern die Fasnet, doch gibt es auch etwas, was Sie in dieser oder an dieser Zeit gar nicht mögen?**

Ja, tatsächlich gibt es eine Sache, die ich an dieser Zeit gar nicht mag: sie ist einfach deutlich zu kurz!

**Wie viel schlafen Sie während der Hohen Tage?**

In der Tat kommt der Schlaf zu kurz über die Hohen Tage. Manchmal fällt es einem auch schwer, morgens aus dem Bett zu kommen. Sobald man aber den ersten Klang eines Hanselgeschells hört, ist jede Müdigkeit wie weggeblasen, und man ist fit für den nächsten Narrentag!

**Und wie viel Zeit brauchen Sie nach der Fasnet, um wieder fit zu werden?**

Eigentlich ist die Fasnet eine Art Lebenselixier, das uns Kraft gibt für die Zeit nach der Fasnet: Das erste halbe Jahr zehren wir von den Erlebnissen und der Freude der vergangenen Fasnet, das



Zunftmeister Martin Wittner lebt die Schwenninger Fasnet – gleichzeitig hegt er aber auch tiefe Gedanken, die seinen Optimismus aber nicht untergraben.

*Foto: Archiv*

zweite halbe Jahr bestimmt die Vorfreude auf die nächste Fasnet!

**Wie viele Ehen wurden aufgrund der Schwenninger Fasnet gegründet, und wie viele Kinder geboren?**

Wie bereits oben ausgeführt ist die Fasnet ja der Zeitraum vor der Fastenzeit. Obwohl ich davon als anständiger Zunftmeister natürlich nichts weiß, habe ich gerüchteweise schon davon gehört, dass auch die maßlose Fleischelust Bestandteil der Fasnet sein könnte, oder zumindest zu Zeiten unserer Vorväter war...

**Haben Sie jemals eine Fasnet verpasst?**

Tatsächlich hatte ich während meines Studiums im schönen Bamberg nahezu immer Prüfungen während der Fasnet, so dass ich in dieser Zeit die Fasnet fast ausschließlich am Fernseher erlebt habe. Im Herzen war ich aber immer dabei!

**Mit wie viel Jahren sind Sie zum ersten Mal ins Häs gestiegen?**

Was die vereinsmäßig organisierte Fasnet angeht, bin ich sozusagen ein Spätzünder: ganz genau weiß ich es leider nicht mehr, aber ich glaube, ich war sogar schon volljährig, als mir ein Schulfreund (der heute in der Vorstandschaft eines befreundeten Narrenvereins sitzt) – der erste, der es weiß, bekommt ein Schorle von mir! – sein Schantle geliehen hat.

**In welches andere Häs würden Sie gerne mal steigen?**

Eine ganz schwierige Frage... Grundsätzlich würde ich zu allererst gerne mehr Gelegenheit haben, in unsere Häser zu steigen, zuvorderst natürlich in unseren herrlichen Hansel! Danach kommt natürlich lange nichts – und dann gibt es ganz viele wunderschöne Ortsfasnachten, die ich sehr gerne einmal im Häs miterleben würde. Stellvertretend sei genannt: Elzacher Schuttig, Schömberger Fuchswadel, Rottweiler Biß. Die Liste könnte nahezu endlos fortgeführt werden!

**Bei welcher Gelegenheit haben Sie manchmal das Gefühl, dass auch unter dem Jahr Fasnet ist?**

Meistens, wenn ich Berichte aus den Gemeinderatssitzungen lese.

**Wenn Sie zurück denken, welche Fasnet war für Sie bisher die Schönste?**

Immer die letzte...!

**Was macht die Schwenninger Fasnet für Sie so liebenswert?**

Die Mischung aus den unzähligen wunderbaren Menschen und unseren herrlichen Häsern. Wer einmal im Hansel strahlen war und die strahlenden Augen der Menschen sah, die einen in den Wirtschaften empfangen, der zieht nie mehr ein anderes Häs an!

**Welche andere Fasnet würden Sie gerne mal erleben?**

Besonders fasziniert mich die Fasnet in Elzach. Aber auch Rottweil oder Schömberg.

**Wie lange wollen Sie in der Funktion als Zunftmeister noch wirken?**

Ganz genau bis kurz nachdem ich mich entschieden habe, aufzuhören!

**Können Sie das Schwenninger Narrenlied in seiner Gesamtheit auch im Schlaf singen?**

Selbstverständlich, das ist Voraussetzung um erster Zunftmeister zu werden!

**Was müsste man Ihnen bieten, dass Sie in ein original Villingen Häs steigen?**

Also, so schlimm sind ja die Villingen jetzt auch wieder nicht. Vielleicht würde ich es sogar machen, ohne dass man mir etwas Besonderes bietet – aber aschändig frooge sottet se scho!

**Und was geben Sie unseren Leserinnen und Lesern zum Schluss unseres gemeinsamen Interviews für einen närrischen Rat?**

Mehr feiern, das Leben genießen und weniger streiten. Wenn sich mehr an unser Motto „Jedem zur Freud – keinem zum Leid!“ halten würden, wäre die Welt schon ein ganzes Stück besser!

# Die Hohen Tage können kommen

**Fasnet** Der Große Umzug am Fasnetssonntag in Schwenningen kann seinen gewohnten Weg gehen. Die Bauarbeiten in der Bürkstraße sind bis dorthin abgeschlossen. Bei der Schlüsselübergabe gibt es eine Änderung.

An den Hohen Tagen regieren die Narren in der Stadt. Da läuft vieles anders. Die Fasnetsfreunde dürfen sich auf ein farbenprächtiges Spektakel freuen – vor allem der Große Umzug am Fasnetssonntag ab 14 Uhr durch die Schwenninger Innenstadt verspricht Unterhaltung und Spaß zugleich. 86 Gruppen und 3500 Umzugsteilnehmer werden durch die Schwenninger Innenstadt ziehen und für eine närrische Stimmung sorgen.

## Gruppen aus der Region

Umzugsorganisator Klaus Mink hatte bei der Auswahl der Gruppen die Qual der Wahl, und kann bei seinem letzten Umzug in dieser Funktion auf eine gute Mischung verweisen. Zunftmeister Martin Wittner freut sich, dass gerade auch die Zünfte aus der Region wieder mit am Start sind. „Die Epfelschittler, die Narrenzunft Deißlingen, die Gockelgilde, der Dauchinger Teufel und natürlich auch die Villinger sind bei uns gern gesehene Gäste“, so Wittner. Neu dabei sei die Narrenzunft aus Horb, so Wittner, die er persönlich nicht so gut kenne. Doch gerade darin liege ja der Reiz, dass man an der Fasnet auch wieder andere Zünfte kennenlerne.

## Route bleibt gleich

Was die Route beim Großen Umzug betrifft, müssen sich die Narren nicht umstellen. Sie stellen sich wie gewohnt am Gasthaus Felsen auf, wo Umzugsorganisator Klaus Mink nach dem Rechten schaut. Die momentane Baustelle am Schwenninger Rathaus wird, nach Angaben der Stadt, bereits am morgigen Mitt-



Zunftmeister Martin Wittner wird dieses Jahr zwar nicht im Schlüsselwagen zu finden sein, da nimmt Lutz Melzer Platz, dafür wird das Schwenninger Narrenoberhaupt in der zweiten Runde des Großen Umzuges präsent sein.

Foto: Archiv

woch geräumt sein. Der schöne Schlüsselwagen der Schwenninger Narrenzunft wird den Umzug wie gewohnt anführen, allerdings in diesem Jahr mit einer anderen Besetzung.

An der Stelle, wo sonst der erste Zunftmeister sitzt, wird sich der zweite Zunftmeister Lutz Melzer befinden. „Aufgrund von Todesfällen in Familie und Zunft habe ich mich dazu entschieden“,

so Wittner gegenüber der NECKARQUELLE. Er werde aber wie gewohnt auf der zweiten Runde dabei sein und an der Ehrentribüne Halt machen, um nach dem Umzug mit den Ehrengästen

ins Café Häring zu gehen. Eine Feier für den scheidenden Umzugsorganisator Klaus Mink wird es im Anschluss an den Umzug allerdings nicht geben. „Das würde total untergehen“, meint das Oberhaupt der Schwenninger Narren. Dafür gebe es im Rahmen des Zunftmeisterempfangs am Sonntagmorgen im Schwenninger Rathaus eine kleine Überraschung für Mink.

„ Wir Schwenninger sind liebenswerte Narren.

**Martin Wittner,**  
Zunftmeister

Bei der Schlüsselübergabe in Schwenningen gibt es hingegen eine kleine Änderung, und dies ist den Umbauarbeiten des früheren Feuerwehrgerätehauses geschuldet. In den letzten Jahren konnten sich die Narren über das Gelände der Feuerwehr in Richtung Rathaus bewegen, die jetzigen Umbauarbeiten machen das unmöglich. Doch die Schwenninger Narren sind ja nie um einen neuen Plan verlegen, sodass man jetzt über die Bildackerstraße und die Gartenstraße in Richtung Marktplatz zieht.

Zunftmeister Wittner ist zuversichtlich, dass auch in diesem Jahr an den Hohen Tagen alles friedlich bleibt. „Wir hatten mit Schlägereien zum Glück noch nie was zu tun“, meint der Steuerberater. Und das soll auch so bleiben: „Wir Schwenninger sind liebenswerte Narren.“ Der bisherige Verlauf der Fasnet bestätige dies. „Wir waren bei den Narrentreffen in Haigerloch und in Munderkingen, und beides verlief sehr gut.“ *aml*